

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg.,
außwärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen
den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amliche Fremdenliste.**

Nr. 88

Dienstag, den 23. Juli 1912

48. Jahrgang.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 22. Juli. Am Samstag nacht um 1 1/4 Uhr wurde im Hofe des Hauses Talstraße 4 in Gaisburg der 23 Jahre alte Sohn einer im Hause wohnenden Familie in einer Blutlache liegend bewußtlos aufgefunden. Nach der Art der Verletzungen schien ein Verbrechen zunächst nicht ausgeschlossen, durch die ärztlichen Untersuchungen und die angestellten Erhebungen aber wurde mit ziemlicher Sicherheit ermittelt, daß der Verletzte beim Nachhausekommen von der Veranda des ersten Stockes herab in den Hof gestürzt ist und sich die Verletzungen, einen Schädelbruch und einen Bruch des linken Handgelenkes, zuzog. Der Schwerverletzte, der in das Karl-Olga-Krankenhaus geschafft wurde, hat das Bewußtsein bis jetzt nicht wiedererlangt.

Horb, 22. Juli. Im benachbarten Empfingen (Göhenz.) fand gestern die Fahnenweihe des Gewerbevereins statt. Das Fest nahm aber einen traurigen Abschluß. Beim Schießen mit Völlern verunglückte der 35jährige verheiratete Schmied Hubert Schindler, Vater von 2 Kindern, so schwer, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Schönmünzach, 22. Juli. In fünf Autos kamen am Donnerstag vormittag die Mitglieder der Budgetkommission der badischen I. Kammer mit dem Prinzen Max von Baden hierher, um sich von Minister von Bodman und verschiedenen Ministerial- und Bauräten des Wasser- und Straßenbauwesens an Ort und Stelle über das geplante Murgkraftwerk Aufklärung geben zu lassen. Die Fahrt ging über Hundseck durch das Raunmünzachtal und Murgtal bis Schwarzenberg und nach kurzer Rast in Schönmünzach nach Karlsruhe zurück.

Heilbronn, 22. Juli. Die Heilbronner Herbstfeiern fallen auch in diesem Jahr aus. Die Vereine haben beschlossen, wegen der hohen Weinpreise von der Abhaltung von Herbstpartien abzusehen.

Oberimbach, O. Mergentheim, 22. Juli. (Eine Gewalttat). Landjäger Bohrmann wollte drei im nahen Wald sich herumtreibende Zigeuner verhaften. Da ihm bekannt war, daß er allein mit diesem Lumpengesindel nicht auskommen würde, nahm er sich noch einige Ortsbewohner zur Hilfeleistung mit. Als der Landjäger zur Verhaftung schreiten wollte, überfielen ihn die drei Zigeuner und schlugen ihn mit dem eigenen Seitengewehr derart, daß er bewußtlos liegen blieb. Die Begleitmannschaft hatte nicht das Herz, dem Landjäger beizustehen, sondern nahm Reißaus. Schwer verletzt wurde Bohrmann ins Krankenhaus nach Gredlingen geschafft. Er hat mehrere Säbelhiebe über

Kopf und Arme erhalten, auch wurde ihm ein Ohr aufgeschliffen.

Geislingen, 22. Juli. Ein Hauptgewinn der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie ist bei der letzten Ziehung nach Geislingen gefallen, 16 Angestellte der Buchdruckerei der Württ. Metallwarenfabrik spielten ein Viertellos, dessen Nummer mit 30000 Mk. herauskam. Auf jeden der Gewinner entfallen etwa 400 Mk.

Aus dem Reich.

Sandhausen (Baden), 22. Juli. Als nach dem Nachessen zwei hiesige Schneidergehilfen im nahen Leimbach baden wollten, trat der eine, der 17jährige Waise Johannes Honig aus Sandhausen, auf einen vom Blitz heruntergeschlagenen Draht der elektrischen Leitung (150 Volt Hochspannung), wodurch der arme Junge sofort tödlich getroffen zur Erde sank. Sein Kamerad eilte ins Dorf, um Hilfe zu holen. Als der Arzt und die Sanitätskolonne hinzueilten, war es jedoch schon zu spät, niemand konnte die Leiche wegen der damit verbundenen eigenen Lebensgefahr anrühren, da diese fortwährend wieder zu brennen begann; sie war mit dem Draht in Verührung geblieben. Erst als gegen halb 11 Uhr per Automobil einige Monteure des Elektrizitätswerkes Wiesloch, dem diese Leitung gehört, mit Werkzeug kamen, den Strom abstellten und den Draht beiseite schafften, konnte endlich gegen halb 12 Uhr die Leiche, die inzwischen ganz verkohlt war, in das Leichenhaus gebracht werden.

Kiel, 20. Juli. Das Kommando der Marinestation der Ostsee gibt über einen Zusammenstoß zwischen dem Linien Schiff „Hessen“ und dem Torpedoboot 110, der in der Nacht zu gestern in der pommerschen Bucht stattfand, folgende Darstellung:

Das Torpedo-Unglück ereignete sich in der östlichen Ostsee während eines Nachtangriffs der Torpedoboote auf die Linien Schiffe. Die Torpedoboote fuhren mit abgeblendeten Lichtern. Das Torpedoboot G 110 folgte einem abgeschossenen Torpedo und kam hierbei vor den Bug des Linien Schiffes „Hessen“. G 110 wurde unmittelbar hinter dem Achterdeck vom Steven der „Hessen“ getroffen und so schwer beschädigt, daß das hintere Schiff fast durchgeschnitten wurde und der zertrümmerte Teil nur durch die Ketten der Steuerung zusammengehalten wurde. Gleich nach der Kollision wurden auf der „Hessen“ und den in der nächsten Nähe befindlichen Torpedoboote alle Hilfsmittel zur Rettung klar gemacht. Es gelang auch, das sinkende Torpedoboot aufzugreifen und nach Kiel zu schleppen. Die drei bei dem Zusammenstoß Getöteten befanden

sich in dem Augenblick der Katastrophe im hinteren Schiff und haben dort sofort ihren Tod gefunden.

Olmütz, 22. Juli. Anlässlich der in der Garnison ausgebrochenen Typhusepidemie sind nach dem Berliner Tageblatt bisher 50 Soldaten erkrankt und mehrere davon bereits gestorben.

Toblach, 22. Juli. Gestern morgen hat sich hier ein schweres Automobilunglück ereignet. Bei der Einfahrt in das Hotel Toblach stürzte das Postauto in den Straßengraben. Zehn Personen wurden verletzt. Zwei Damen blieben auf der Stelle tot.

Wilhelmshöhe, 22. Juli. Der Kaiser wird nach hier eingetroffenen neuen Berichten von der Nordlandreise am Morgen des 8. Aug. auf Wilhelmshöhe eintreffen und voraussichtlich bis gegen Ende des Monats verweilen.

Wilhelmshaven, 22. Juli. Marinezahlmeister von Thunen und der Intendantursekretär Bielte sind gestern abend um 11 Uhr beim Kentern einer Jolle des Linien Schiffes „Thüringen“ bei Danzig ertrunken.

In **Regensburg** ist gestern abend in ihrer verschlossenen Wohnung die 35jährige unverheiratete Helene Hinder, Teilhaberin der Firma Hinder u. Dorf Müller, tot aufgefunden worden. Die Gerichtskommission hat festgestellt, daß sie durch mehrere Messerstiche ins Herz getötet worden ist. Es dürfte Raubmord vorliegen.

Aus dem Ausland.

Christiania, 22. Juli. Der deutsche Kaiser nahm im großen Garten bei Professor Dahl in Balstrand an einem Gartenfest teil. Ueber 100 Gäste, darunter die deutschen Offiziere, tanzten mit den jungen Damen von Balstrand und die Russin von der Yacht Hohenzollern spielte auf. Der Kaiser unterhielt sich mit einer Anzahl von Gästen.

London, 20. Juli. An der englischen Südostküste wird der untergegangene Ozeandampfer „Oceana“ gesprengt. Das Meer ist weithin blutrot gefärbt, da der Dampfer eine große Weinladung an Bord hat. Die Fische sterben zu Tausenden. Zahlreiche Touristen sahen dem Schauspiel zu. Die Sprengungen dürften 4 Wochen wegen der starken Stahlwände in Anspruch nehmen.

Die **Türkei** hat wieder einmal böse Zeiten. Hat sich auch der sogen. Angriff der Italiener auf die Dardanellen lediglich als kühne Erkundungsaktion mit nur teilweisem Erfolg erwiesen, so ist dagegen die Bewegung in Albanien bedeutend ernster zu nehmen. Nach den neuesten Nachrichten halten die christlichen Albanier den Zeitpunkt zur Abschüttlung des türkischen Joches für günstig und

Der Erbe von Demervio

Roman von B. von der Landen.

(Fortsetzung.)

Tage-wochen, mondelang trug sich Frau Sophia mit Ideen, die in ihrer Ausführung hart auf der Grenze zwischen Recht und Unrecht standen. Da schien es, als ob das Schicksal selbst ihr die Karten in die Hand spielte. In seinem elften Jahre tat Peter einen unglücklichen Fall aus der Schaukel; erst nach langem Siechbett konnte er wieder aufstehen, aber er blieb ein Krüppel; der linke Fuß schleppte nach, so daß er sich beim Gehen eines Stockes bedienen mußte. Seine liebsten Beschäftigungen waren von jezt ab Lesen und Bernen, und während sein jüngerer Bruder munter seinen Ponny tummelte, ging er, auf den Arm des Lehrers gestützt, langsam im Garten auf und ab oder saß mit ihm plaudernd in einer der schattigen Lauben; und Peter verriet bei diesen Gesprächen ein solches Interesse und Verständnis für alle Gebiete des Wissens, daß der gereifte Mann oft darüber staunte. Frau Sophia unterstützte des Stieffohns Vor-

liebe für Wissenschaft und Studium nach jeder Richtung hin, sie machte ihm das Bernen lieb, sie scheute weder Kosten noch Mühe. Ebenso geschickt wußte sie ihn aber auch mit seltener Ausdauer von allem fern zu halten, was irgendwie das Landleben und die Bewirtschaftung des Gutes betraf, während ihr Knabe zu Pferde und zu Fuß ihr steter Begleiter war, wenn sie Wald- oder Feldarbeiten inspizierte.

Ihrem Gatten war ein fröhlicher, sorgloser Lebensgenuß der Hauptbegriff des Daseins; ihm war es ganz recht, daß Sophia die Herrschaft über Gut, Leute und Kinder in Händen hielt, sie dachte ja an alles, sorgte für alles, sie räumte ihm jeden Verdruß aus dem Wege und störte ihn nicht in seinen Vergnügungen, er genoß und sie arbeitete.

Als Peter 16 Jahre alt war, starb sein Vater, und bei der Testamentsöffnung verlas der Notar folgende Bestimmung:

„Meinen ältesten Sohn Peter erachte ich seines schwachen Körpers wegen den Aufgaben eines Landwirtes nicht gewachsen, zumal derselbe eine

entschiedene Vorliebe und Veranlagung zum Studium zeigt, und somit verfüge ich folgendes, wodurch ich ganz im Sinne meiner Kinder, besonders meines ältesten Sohnes, zu handeln glaube:

„Mein zweiter Knabe, Paul Ulrich, folgt mir im Besitz des Gutes nach; sollte Peter aber meinem Willen entgegenstehen und auf sein Erstgeburtsrecht hinweisen, so sind die Mittel vorhanden, daß auch Paul Ulrich ein Gut erwerben kann, welche nicht unbedeutende Summe sonst als Erbteil Peter zufällt. Ich hoffe aber, daß letzterer die Bestimmungen achten wird, die ich nach reiflicher Überlegung getroffen habe.“

Nicht ein Wort des Murrens, nicht ein Bucken der Lippen verriet, was der Knabe beim Verlesen dieser Akten empfand; nur noch bleicher wurde das schöne Gesicht, und die dunklen, leidenschaftlichen Augen suchten unwillkürlich die Stiefmutter; einen Moment hasteten beider Blicke ineinander, dann senkte sich der ihre wie unter dem Druck inneren Schuldbewußtseins vor denen des verwaisten Jünglings, der nun kein Anrecht mehr hatte an der väterlichen Scholle, und der nur Besitz nehmen konnte von dem alten heimatischen Herd in dem

stehen, 80 000 Mann stark, bereit, unter mehr oder weniger guten Führern nach Konstantinopel zu marschieren, wo ihnen allerdings ein sehr „warmer“ Empfang sicher wäre. Andererseits schwächt auch die Bewegung im Offizierskorps und die Gehässigkeit, mit der die Parteien einander im Innern bekämpfen, die Türkei in einem Augenblick, in dem sie das Bild geschlossener Einigkeit bieten müßte. — Die Wahl Tewfik Paschas, welcher kein Parteimann ist, zum Großvezier soll die Partei-gegensätze ausgleichen. Vorerst ist aber noch gar nicht sicher, ob Tewfik Pascha endgültig annimmt, denn die vierzehn Tage seiner früheren Minister-schaft waren eine Zeit schwerer Prüfung für ihn. Bestätigt es sich jedoch, daß Tewfik Großvezier geworden ist oder wird, so kann diese Ernennung dem Frieden günstig sein, umso mehr, als Tewfik in London gute Beziehungen hat.

Weitere türkische Nachrichten lauten:

Konstantinopel, 22. Juli. Ein Reskript über die Ernennung Ahmed Mukhtars zum Groß-vezier und Dschamal Eddins zum Scheich ul Islam ist gestern bekannt gegeben worden.

Tewfik Pascha ist von der Kabinettsbildung zurückgetreten. Mukhtar Pascha hat das Groß-vezirat übernommen. Kamil Pascha soll das Portefeuille des Aeußeren angeboten worden sein.

Konstantinopel, 22. Juli. Heute wird hier die Liste des neuen türkischen Kabinetts veröffentlicht. Kamil Pascha hat das Portefeuille des Aeußeren angenommen, ebenso Hussein Hilmi das der Justiz und Bia das der Finanzen, das er schon unter Abdul Hamid und in der ersten Zeit der Verfassung innegehabt hat. Auch Feriz und Nazim sollen die Annahme der ihnen angetragenen Portefeuilles erklärt haben. Gerade als die Nachricht von der Annahme Mukhtars einlief, hielten die zurückgetretenen Minister eine Beratung ab, um über die in der Kammer abzu-gebende Erklärung Beschluß zu fassen. Wahr-scheinlich wird über die Kammer-sitzung nicht statt-finden, weil eine Auflösung der Kammer unmittelbar bevorsteht.

Die Lage in Konstantinopel ist äußerst ge-spannt. Die geheime Militärliga fordert die Auf-lösung der Kammer und sofortige Neuwahlen. In Saloniki werden Einigungsverhandlungen geführt, die auf die Bildung eines Koalitionsministeriums hinzielen.

Konstantinopel, 22. Juli. Die Prokla-mation des Sultans an die Armee hat die Lage nicht gebessert. Die Offiziere sind darüber aufge-bracht, daß der Sultan, der über den Parteien stehen soll, sich von einer Clique hat leiten lassen, in einem Manifest den Standpunkt des Komitees zu vertreten und dessen Gegner, die heute im Offizier-korps in der Ueberzahl sind, als Vaterlandsfeinde hinzustellen. Seit gestern nachmittag durchziehen Offizierspatrouillen die Straßen und ein großes Gendarmieraufgebot ist bereit, jeden Exzeß im Keime zu ersticken.

Konstantinopel, 20. Juli. Aus Durazzo sind gestern ein Major, mehrere Offiziere und 20 Soldaten desertiert. Nach Meldungen aus Skutari haben sich mehrere Miriditenfamilien der Aufstandsbewegung angeschlossen.

Der portugiesische Minister des Innern erklärt, daß die Gerüchte von Unruhen in Lissabon und Oporto jeder Begründung entbehren.

Das russisch-japanische Abkommen, mi dessen Abschluß die Reise des Fürsten Katjura nach Petersburg zusammenhängt, bedeutet keine Neuerung, sondern eine Bestätigung des Friedens- vertrages von Portsmouth. Die Artikel 2 bis 8 dieses alten Vertrages erhalten eine positive Fassung. Japan erhält (von Rußland) eine Bestätigung seines

Machtrechts über die Liautung-Halbinsel (die chine-sisch ist). Beide vertragsschließenden Mächte er-halten in ihren Interessensphären größere Frei-heit in der Verwendung von Truppen. Fremde Mächte werden von der Anteilnahme der Erschlie-ßung der Mandschurei ausgeschlossen. Der Bau neuer strategischer Eisenbahnen wird beiderseits genehmigt. Was die Abgrenzung der beiderseitigen Interessensphären anbelangt, so erhält Japan das Anrecht auf das gesamte Gebiet südlich des 44sten Breitengrades und östlich des 116. Längengrades. Japan erlangt dadurch den überwiegenden Einfluß in jenem Landblock, von dem aus es Peking be-herrschen kann. Rußland dagegen bekommt voll-kommene Handlungsfreiheit in den chinesischen Territorien außerhalb der großen Mauer und west-lich von der japanischen Zone.

Der Kaiser von Japan ist an Typhus sehr schwer erkrankt. Er hat das Bewußtsein verloren.

Im Befinden des Kaisers von Japan ist eine Wendung zum Schlimmern eingetreten, sodas man in Japan bereits mit dem Eintritt einer Katastrophe rechnet. Auch der Kronprinz ist schwer erkrankt.

Peking, 22. Juli. (Die chinesische Verfassung.) Die Nationalversammlung steht in der Beratung über die Zusammensetzung des künftigen Parlaments. Bisher sind folgende Bestimmungen angenommen worden: Das Parlament soll aus 2 Häusern be- stehen. In dem Senat soll jede der 22 Provinzen durch 2 Mitglieder vertreten sein, Tibet durch 10, die Mongolei durch 30. Die im Ausland lebenden Chinesen werden 6 Vertreter haben und die Er-ziehungsgesellschaft 8. Ein Drittel des Senats wird alle 2 Jahre neu gewählt werden.

Fetz, 20. Juli. Die Abteilungen Mazallier überrumpelten gestern im Nebel die abtrünnigen Stämme, die bis Abdhel Ushad vorgerückt waren. Nach einem lebhaften mehrstündigen Gefecht wurde der Feind, der große Verluste erlitt, zurückgeworfen.

Kabat, 20. Juli. In der Gegend von Maazig hat am 19. d. M. ein Kampf stattgefunden, bei dem die Franzosen einige Verluste erlitten haben.

Magazan, 21. Juli. Aus Makaresch hier eingetroffene Franzosen berichten, daß alle Europäer, mit Ausnahme der Konsuln, nach der Küste ab-gereist sind.

Aus Stadt und Umgebung.

Auf Grund der vorgenommenen Prüfung für den mittleren Verwaltungsdienst ist der Kandidat Eugen Dobernek von Wildbad zur Ueber-nahme der in § 1 der K. Verordnung vom 1. De-zember 1900 bezeichneten Aemter für befähigt er-klärt und zum Verwaltungspraktikanten bestellt worden.

Wildbad, 23. Juli. Der in den Vorder-ground der türkischen Ereignisse getretene Mahmud Mukhtar Pascha ist eine auch in Wildbad wohlbekannte Persönlichkeit. Er hat vor einigen Jahren mit seiner Familie fünf Wochen lang hier als Kurgast gewohnt und in der Parkvilla gewohnt. Seine Gattin ist eine ägyptische Prinzessin aus der Familie des Khediven. Auch sein berühmter Vater Ahmed Mukhtar Pascha, welchem für seine über die Russen 1877 errungenen glänzenden Siege vom Sultan der Titel „Ghasi“ (d. h. der Siegreiche) verliehen worden ist, war damals zum Be-suche seines Sohnes in Wildbad.

Wildbad, 23. Juli. (Jungdeutschland. — Ferienheim „Kaufe“ bei Rottenburg.) Den Be-mühungen des Landesauschusses Württemberg Jungdeutschland ist es gelungen, schon in diesem Jahr den Gedanken eines Ferienheims zu ver-wirklichen. Je 200 bis 250 junge Leute im Alter von 12 bis 20 Jahren sollen in 2, wenn die Be-

teilung stark genug ist, in 3 Serien einen Körper und Geist erfrischenden Aufenthalt finden in der „Kaufe“ (ehem. Kloster) bei Rottenburg. Die Umgebung des Ferienheims ist einzigartig. Unter-orts- und sachkundiger Leitung, zu der sich Herren aller Kreise von Rottenburg und Tübingen zur Verfügung gestellt haben, wird der Aufenthalt durch Wanderungen, Spiele, Turnen, Besuch gewerblicher Betriebe reiche Abwechslung bieten. Für Regentage ist Vor-sorge getroffen, die Zeit mit Schreiner- und Drechslerarbeiten auszufüllen. Bei kräftiger, reich-licher Kost und gewissenhafter Beaufsichtigung be-laufen sich die Kosten für den 15tägigen Aufenthalt auf nur 12 Mark. Für ärztliche Ueberwachung des Gesundheitszustandes und Gelegenheit zum Be-such des sonntäglichen Gottesdienstes beider Kon-fessionen ist Sorge getragen. Doch soll auch jungen Leuten, denen Herr Meister und Frau Meistern einen so ausgiebigen Urlaub nicht gewähren können, Gelegenheit zu einem kürzeren, mindestens 3- bis 5-tägigen Aufenthalt geboten werden durch Be-behalt von etwa 20 Betten; der tägliche Auf-wand wird in diesem Fall 1 Mark betragen. — An-meldungen hiezu sind bis 1. August unter Anfügung des Betrags von 12 Mark zu richten an Herrn Rechnungsrat Jäniß, Weimarstr. 29 II, Stadt-gart. Nähere Auskunft erteilt Herr Oberreallehrer Steurer in Wildbad.

Der italienisch-türkische Krieg.

In der Gegend von Gheran, sieben Kilometer westlich von Massureta, hat zwischen Türken und Italienern ein neuer Kampf stattgefunden. Der Feind wurde nach vierstündigem Kampf vollständig geschlagen und hatte große Verluste. Die Italiener hatten 19 Tote und 87 Verwundete.

Mesurata, 22. Juli. Nach den bisher vor-liegenden Berichten haben die Türken in der Schlacht von Mesurata mehr als 300 Tote verloren. Sie wurden genötigt, alle ihre Streitkräfte, auch bei den Lebensmitteln und an den Brunnen auf-gestellten Wachen, zur Hilfe herbeizuziehen. 24 Ge-fangene, die Italien befreundeten Kabylenstämmen angehören, benutzten die Gelegenheit, um zu ent-fliehen.

Rom, 21. Juli. In einer Note, die die tür-kischen Meldungen über die Operationen in den Dardanellen wiedergibt, erklärt die „Ag. Stefani“, daß diese Meldungen vollkommen falsch sind. Erstens hätten die Italiener keine Verluste an Torpedoboote gehabt, ferner hätten die Torpedo-boote nicht bei der ersten Sperre Halt gemacht, sondern seien noch bis an die zweite bei Ghant vorgedrungen, während die längs dem Ufer der Meerenge staffelförmig postierten Torpedoboote zerstörer der Türken unbeweglich geblieben seien. Endlich sei es falsch, daß die Schiffe des italienischen Geschwaders die Torpedoboote unterstützt oder an der Operation teilgenommen hätten.

Rom, 22. Juli. Die nach der amtlichen Note der italienischen Regierung unter Heldenmut erfolgte Erkundungsfahrt der italienischen Torpedoflotille in die Dardanellen hat in Italien zu einer allge-meinen patriotischen Begeisterung Anlaß gegeben.

Nach amtlichen türkischen Meldungen kreuzt ein italienisches Geschwader in der Nähe des Dardanelleneinganges.

Das türkische Kabinett beschloß, einen Protest gegen den neuen Angriff auf die Dardanellen an die Großmächte zu richten.

Konstantinopel, 21. Juli. Es bestätigt sich, daß die Pforte die Fahrstraße in den Dardanellen durch eine neue Minenlinie verengen ließ, die jedoch die Durchfahrt von Handelsschiffen nicht behindert.

Bewußtsein, dem letzten Willen des verstorbenen Vaters entgegen zu handeln.

In dem Verhältnis beider Brüder zu einander änderte sich seitdem nichts, sie liebten sich mit der alten, unveränderten Zärtlichkeit, und besonders war es Paul Ulrich, der Peter mit rührender Liebe und Fürsorge umgab.

Peter widmete sich dem Studium der Natur-wissenschaften. Paul Ulrich hielt sich einige Se-mester in Heidelberg auf, diente als flotter Ein-jähriger in einem Dragonerregiment, während welcher Zeit seine Mutter die umfangreiche Wirt-schaft beaufsichtigte, und war nach wenigen Jahren sein eigener Herr. Daß er es nur dem Namen nach war, bemerkte er so wenig, wie einst sein Vater. Es ging alles am Schnürchen, und der junge Gutsherr fühlte sich in seiner unbewußten Abhängigkeit ganz so glücklich und zufrieden, wie vor Jahren der alte.

Daß Peter auch nach seiner Mündigkeitser-klärung seine hochherzige Verzichtleistung auf das väterliche Gut aufrecht erhielt, nötigte der Witwe eine gewisse Bewunderung ab — sie zeigte dem Stiefsohn seit dieser Zeit eine freundlichere Be-

sinnung; trotzdem aber wäre dieser wohl ein seltener Gast in Nemerow gewesen, wenn nicht die herz-liche Liebe zu dem jüngeren Bruder ihn zu öfteren Besuchen bestimmt hätte.

Im übrigen befand er sich viel auf Reisen, die Zinsen seines Vermögens erlaubten ihm, an-genehm und ganz seiner Wissenschaft zu leben.

Die Gattin Paul Ulrichs war eine entfernte Verwandte seiner Mutter, auch ein Fräulein von Mfingen, ihre Eltern waren tot, sie selbst auf einem kleinen Gute des Großvaters mütterlicherseits — nicht weit von Nemerow — erzogen.

Die jungen Leute hatten sich beim nachbarlichen Verkehr oft gesehen und ihre Herzen sich rascher gefunden, als Frau Sophia erwartet haben mochte — indessen — auf Geld brauchte Paul Ulrich bei seiner Wahl einer Lebensgefährtin nicht zu sehen. Charlotte war schön, entstammte ihrer eigenen Familie, und so lebten alle jene Pläne, denen der Tod des Gatten ein Ziel gesetzt hatte, wieder in ihr auf, und sie hoffte bei der Geburt eines Erben dem Namen Lovewett doch noch den eigenen hinzufügen zu können.

Dem kurzen Brautstand folgte bald die Ver-

mählung, und heute war nach vierwöchentlicher Hochzeitsreise das Paar in das alte, behagliche Nest zurückgekehrt.

Gleich am Tage nach der Heimkehr ihrer Kinder machte Frau Sophia die Tochter mit ihrem neuen Wirkungskreis bekannt und enthielt sich dann später jedes weiteren Einspruchs in die Leitung des Hausstandes. Sie beurteilte Lotte richtig, wenn sie sich sagte, daß dieselbe kein Charakter wäre, der schweigend und fügsam seine Rechte an eine andere abtreten würde, und überdies — blieb nicht die Oberleitung der ganzen, großen Außer-wirtschaft in ihren Händen? Sie konnte wohl der jungen Frau das kleine Terrain im Hause gönnen.

Paul Ulrich machte am nächsten Morgen einen Rundgang durch die Ställe, ritt über die Felder, durch den Wald, fand alles in musterhafter Ord-nung und lehrte in heiterster Stimmung zurück.

Wald ging das Leben in Nemerow wieder seinen stillen, gewohnten Gang; den Vormittag über nahm der weitverzweigte Haushalt die Tätigkeit der jungen Frau und die Beaufsichtigung der Wald- und Wirtschaftsarbeiten Paul Ulrichs Gegenwart in Anspruch. (Fortsetzung folgt)

Saison-Nachrichten.

Wildbad, 22. Juli. Mit dem am vergangenen Samstag im Kgl. Kursaal veranstalteten Bierabend tat das Königliche Badkommissariat einen überaus glücklichen Griff. Der geräumige Saal war bis auf den letzten Platz besetzt, ja sogar überfüllt, und viele mussten wieder umkehren, weil sie überhaupt nicht mehr unterkommen konnten. Die Darbietungen der „Schwäbischen Liedergruppe“ vom Kgl. Hoftheater in Stuttgart fanden eine geradezu begeisterte Aufnahme. Unvergleichlich brachten die Damen und Herren Perlen aus dem Kranz schwäbischer Volkslieder zum Vortrag und mussten sich zu verschiedenen Dreingaben bequemen. Auch das Orchester unter Meister Prem's Führung erfreute mit verschiedenen, überaus anziehenden Piècen, und jeder Mann verliess den Konzertsaal mit höchster Befriedigung über das Gebotene und mit dem Gefühl des besonderen Dankes gegen den Kgl. Badkommissär, Freiherrn von Gemmingen, für diesen wirklich einzigartigen Genuss.

Wildbad, 22. Juli. (Kgl. Kurtheater.) Mit dem dreiaktigen Lustspiel „Nichts ist schwerer zu ertragen...!“ von Alexander Engel und L. W. Stein brachte die Intendanz eine Novität zur Aufführung, die sich sicher einen dauernden Platz auf den deutschen Lustspielbühnen erobern wird. Das Stück spielt in Wien. Ein durch und durch verwöhnter Millionärssohn hat ein Mädchen aus einer Beamtenfamilie geheiratet. Seine junge Frau behandelt ihn mit überschwänglicher Liebe, erfüllt ihm jeden Wunsch, ehe er ihn nur ausspricht, und wird dabei noch von ihren überglücklichen Eltern unterstützt. Allein der junge Ehemann kann diese Behandlung von seiten seiner Gattin nicht ertragen, und schon nach dreimonatlicher Ehe, kaum von der Hochzeitsreise zurückgekehrt, sucht er Zerstreuung ausserhalb des Hauses, er lirtet namentlich mit einer guten Bekannten aus früherer Zeit, der Ballettseuse Lilly. Eine Freundin der jungen

Frau, die schon zweimal geschiedene Daisy von Payer, die davon weiss, schmiedet nun mit ihr ein Komplott: sie wollen den Gatten durch Eifersucht kurieren. Die junge Frau soll mit einem gewissen Dr. Kölbl, der, wenn auch unverdienter Weise, im Ruf eines berüchtigten Verführers steht, ein Techtelmechtel markieren, während Daisy selber mit dem Gatten anbändeln will. Daraus entsteht nun eine Fülle von höchst amüsanten Verwicklungen, eine komische Szene jagt die andere, und der Erfolg ist, dass der Gatte wirklich kuriert wird, dass er von seiner Frau zum zweitenmal, und zwar durch ihren Charakter, durch ihre Energie, die ihm imponiert, erobert wird. Ein überaus köstliches Beiwerk umgibt die Handlung, die am Schluss des zweiten Aktes ihren Höhepunkt erreicht, und das Ganze gestaltet sich zu einem überaus Bühnenwirksamen Werk, das den Zuhörer von Anfang bis zu Ende aufs angenehmste unterhält und aufs höchste befriedigt. Gespielt wurde es ausgezeichnet. Besonders die Damen Dobrowski und Plaschke boten Musterleistungen. Unter den übrigen Mitwirkenden verdienen noch die Herren Prohaska, Barg, Kröning, Portal und Tiedemanu besonders hervorgehoben zu werden; auch der Diener des Herrn Eichheim war musterhaft. Das Stück, unter der trefflichen Leitung des Herrn Prohaska, fand die denkbar freundlichste Aufnahme und wird bei seiner Wiederholung gewiss ein ausverkauftes Haus bringen.

Wildbad, 23. Juli. Ein langjähriger, treuer Badgast Wildbads ist dieser Tage aus dem Leben geschieden in der Person des Herrn Karl Sopp, Prokuristen in der Firma Georg Krebs in Frankfurt a. M. Seit 37 Jahren zählte er jeden Sommer zu den Besuchern unsrer Badstadt und war jedesmal Gast des Herrn Pfeiffer z. gold. Lamm. Auch heuer hat er wieder zur Kur hier gewillt. Nun ist er, wie wir erfahren, einem Herzschlag erlegen.

A. Forstamt Weistern.

Wegsperrre.

Wegen Holzfällung in Abt. 4 Neuwiesenteich ist der Kleingehangweg bis 3. August gesperrt.

Frucht- branntwein

pro Liter Mt. 1.20, schon von 1/2 Liter an, bei

Herm. Strauß
Küfer, Hauptstr. 94.

Spurlos

verschwinden sind alle Hautunreinigkeiten und Hautanschläge wie Mitesser, Finnen, Flechten, Hautröte etc. durch tägliches Waschen mit der echten

Steckenpf.-Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul
à St. 50 Pf. in der Hofapotheke,
Fr. Schmelzle, Hans Grundner,
Rob. Treiber, Christ. Schmid.

Gander's

Schönschreib-
und Privat-

Handelsschule

(Ersatz für Volontärszeit.)
Für alle Berufe Einzelfächer.
Lehrplan gr.
Langestr. 61.

Stuttgart.

Pforzheim,
Bahnhofstr. 24.



Bekanntmachung,

betr. Einleitung der Jahreschätzung der Gebäude zur Brandversicherung.

Die Gebäudeeigentümer werden zufolge oberamtlichen Erlasses vom 19. Juli 1912 (Enztäler Nr. 115) hiermit aufgefordert, alle seit der letzten Schätzung vorgekommenen Veränderungen an ihren Gebäuden samt Zubehörden behufs Neueinschätzung zur Brandversicherung

spätestens bis 15. August ds. Js. beim Stadtschultheißenamt zur Anmeldung zu bringen.

Hierbei wird bemerkt:

1) Bezüglich der Aenderungen, welche sich an Fabriken oder sonstigen größeren gewerblichen Anlagen nebst ihren Zubehörden (namentlich Maschinen) durch Neubauten oder sonstige Bauausführungen, bezw. durch Abgang, Zuwachs oder Wertveränderung von Zubehörden seit der letzten Schätzung ergeben haben, daß die der Schätzung zu unterwerfenden Zubehörden (Maschinen, Apparate, Werkbänke, Fachgestelle, Transmissionen, Rohrleitungen und dergl.), abgesehen von den Gebäuden, möglichst detailliert (unter Angabe der Gebäude, Stockwerke und Lokale, in welchen sie sich befinden, der Stückzahl, des Materials, Maßes bezw. Gewichtes und des mutmaßlichen Wertes derselben) zu bezeichnen sind, wobei noch besonders darauf aufmerksam gemacht wird, daß auch die elektrischen Beleuchtungsanlagen und Kraftübertragungen, soweit dieselben als Gebäudezubehörden erscheinen, in das Anmeldeverzeichnis aufzunehmen sind.

Soweit solche Zubehörden als unverbrennbar von der Versicherung ausgenommen werden sollten, ist dies besonders anzugeben.

Im Interesse der Vollständigkeit der Anmeldungen und um das Anmeldegeschäft möglichst zu vereinfachen, empfiehlt sich bei der Anmeldung der Zubehörden die Benützung tabellarisch angelegter Anmeldeformularien, welche seitens der Anmeldepflichtigen bei der unterzeichneten Stelle unentgeltlich bezogen werden können.

2) Hinsichtlich der Gebäude, die nicht zu den Fabriken oder größeren gewerblichen Anlagen gehören, daß die Jahreschätzung der Aenderung an solchen schon anfangs August ds. Js. eingeleitet werden wird und daß deshalb diese Aenderungen unverzüglich zur Anzeige zu bringen sind.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß spätere Anmeldungen als außerordentliche, auf Rechnung der Gebäudeeigentümer und Fabrikbesitzer vorzunehmende Schätzungen behandelt werden können.

Wildbad, den 22. Juli 1912.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.

Zahn-Praxis Zittel

75' Hauptstrasse 75'
unterhalb Hotel Goldner Stern.

Erstes u. ältestes Atelier am Platze.

Sprechzeit 8—12 Uhr vorm., 2—7 Uhr nachm.
Sonntags von 9—2 Uhr.

Bestellt bei sämtlichen Krankenkassen.



Neuheiten in Corsets

Grosse Auswahl.

Beste Façons zu billigen Preisen bei

Geschwister Horkheimer

neben der Hofapotheke. König-Karlstr. 62.



Karl Bassmann, Optiker u. Mechaniker,
Pforzheim, Zerrennerstr. 12a, Telel. 1565.

Lieferant vieler Krankenkassen.

Geschäftsbücher

in dauerhaften Einbänden sind in reichhaltiger Auswahl vorrätig bei
Chr. Wildbrett
Papier- u. Schreibwarenhdlg.

Telefon Nr. 88

Druck und Verlag von A. Wildbrett, Wildbad. — Redaktion: Carl Flum dafelbst

Oetker's Rezepte



Gesundheits-Kuchen.

Zutaten: 100 g Butter, 100 g Zucker, 4 Eier, das Weisse zu Schnee geschlagen, 250 g Weizenmehl, 1 Päckchen von **Dr. Oetker's Backpulver**, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, 4 Esslöffel voll Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre zu Sahne, gib Zucker, Eigelb, Milch und Mehl, dieses mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt das Zitronengelb und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen in etwa 1/2 Stunden.

Dr. Oetker's Gesundheitskuchen ist sehr leicht verdaulich für Kinder und Kranke. Alle für den Körper notwendigen Nährstoffe sind in ihm enthalten. Lässt man solch ein Stück Kuchen in warmer Milch zergehen, so gibt dies eine vorzügliche Speise für kleine Kinder.

Für jedermann,
Gesunde und Kranke,

bildet eine Tasse guten Bohnenkaffees
einen anregenden Genuss!

Vollmer's veredelter Thum-Kaffee

ist nach dem Thum'schen Verfahren unmittelbar vor dem Rösten gereinigter und veredelter Bohnenkaffee und bedeutet einen grossen hygienischen Erfolg in der Kaffeebehandlung. Da die brenzlichen und unbekömmlichen Stoffe in dem nach Thum's Verfahren veredelten Kaffee fehlen, so kommt der geringe Koffein-Gehalt in diesem Kaffee in angenehm anregender und auffallend bekömmlicher Weise zur Geltung. Vollmer's Thum-Kaffee ist daher das idealste Röstprodukt der Neuzeit und ist trotz der Mehrspesen nicht teurer als gewöhnlicher Kaffee. Fordern Sie ihn überall in jedem besseren Geschäft in Original-Halbpfundpacketen à 80, 85, 90 u. 100 Pfg. Vollmer's Thum-Kaffee bedeutet hochedle Qualität in allen Preislagen! Interessante Broschüre gratis durch

Carl Vollmer, Waiblingen
Erste württ. Kaffee-Gross-Rösterei
nach Thum's
Veredelungs-Verfahren.

Meine Damenkleiderstoffe

unterstelle ich mit Ausnahme schwarz, blau und rot, einem

Total-Ausverkauf

mit 15 bis 20 Proz. Rabatt,

da ich solche nicht mehr weiterführe.

Es sind durchweg moderne Stoffe, über 100 Stück von dieser Saison, und bietet sich eine sehr günstige Kaufgelegenheit.

Ph. Bosch, Tel. 32.

Wildbad.

Empfehlung.

Bringe der geehrten Einwohnerschaft von Wildbad mein

Grabstein-Geschäft

in empfehlende Erinnerung. — Lieferung von

**Grabsteinen, Grabplatten
Grab-Einfassungen**

in jeder Steinart. — Pünktliche Ausführung. — Billigste Preise. — Zeichnungen usw. gerne zu Diensten.

Hochachtungsvoll

W. Schmid, Steinhauer
Schwarzwaldhotel.

Flammers

Neue Packung
15 Pfg.
Düffel
Düffel
Düffel

15 Pfg.

Find ausgezeichnet durch billige Reinheit, höchsten Fettgehalt, ein flammendes, erregendes Reinigungsvermögen. Sie schäumen großartig und lösen spitz und mühelos jeden Schmutz. Dabei sind sie billig und die Verbraucher erhalten wertvolle Geschenke.



Wackeruhr
erkennbar
an
dem
verzierten
Gehäuse.

Geschenk Nr. 14

1 Zimmer

mit 2 Betten

für Frau und 1 Jungen in gutem bürgerlichen Privathause gesucht. Zeit: 4.—25. August. Preisangabe mit und ohne Pension.

Offerten an die Exped.

Gefunden:

1 Damengürtel.

Verloren:

1 Brosche mit Perlen.
10 Mk. Belohnung.

Städt. Fundbureau
Rathaus Zimmer 1.

Gestorben in Wildbad:
Karl Schmid, Sohn des
Herrn Karl Schmid (Willa
Jungborn), 15 Jahre alt.